

Neue Regeln für die Grenze

Zollerleichterungen. Am 16. Dezember 2011 wurde in Genf der Beitritt der Russischen Föderation zur Welthandelsorganisation (WTO) besiegelt. Wie deutsche Unternehmen vom Fall der Handelsbarrieren profitieren können.

Dem WTO-Beitritt ging ein 18 Jahre dauernder Verhandlungsmarathon voraus. Wird der Beitritt bis Mitte Juni von der russischen Duma ratifiziert, ist der Weg frei für den Abbau von Handelsbarrieren für ausländische Investoren. Es ist damit zu rechnen, dass Russland dann ab August vollständiges WTO-Mitglied sein wird. Zehn Jahre nach dem WTO-Beitritt Chinas öffnet sich damit auch der russische Markt noch weiter für den internationalen Handel. Doch bei aller Euphorie werden Mittelständler weiterhin viel Geduld benötigen, denn die vollständige Umsetzung wird noch einige Jahre dauern.

Im Laufe der Beitrittsverhandlungen wurden die russischen Gesetze schrittweise an die WTO-Vorschriften angepasst. Aus diesem Grund sind keine bedeutenden Änderungen der russischen Gesetzgebung mehr zu erwarten. Die Verpflichtungen Russlands schließen unter anderem die Senkung der durchschnittlichen Einfuhrzölle von 10 Prozent auf 7,8 Prozent ein (siehe Grafik). Mengenmäßige Importeinschränkungen werden abgeschafft. Die Exportzölle für eine Warenliste mit etwa 700 Positionen werden eingeschränkt, darunter einige

Erzeugnisse der Fischindustrie, der Lederbranche sowie Holz, Zellulose, Buntmetalle und Mineralbrennstoffe. Alle Programme für die industrielle Subventionierung werden abgeschafft oder dürfen zum Beispiel nicht mehr von der Ausfuhrleistung abhängig gemacht werden. Außerdem werden die gesundheitsrechtlichen Maßnahmen sowie technische Regelwerke im Sinne der WTO vereinheitlicht.

Leichter Zugang zum Markt

Für Unternehmen aus Deutschland, die nach Russland exportieren oder dort tätig sind, sind insbesondere folgende Aspekte von großer Bedeutung: Der Zugang für ausländische Waren zum russischen Markt wird erleichtert. Russische Waren können leichter auf den Weltmarkt exportiert werden. Und wer bereits in Russland produziert, profitiert von der Verbesserung des Investitionsklimas und der Abschaffung der Einfuhrzölle für Hightech-Erzeugnisse.

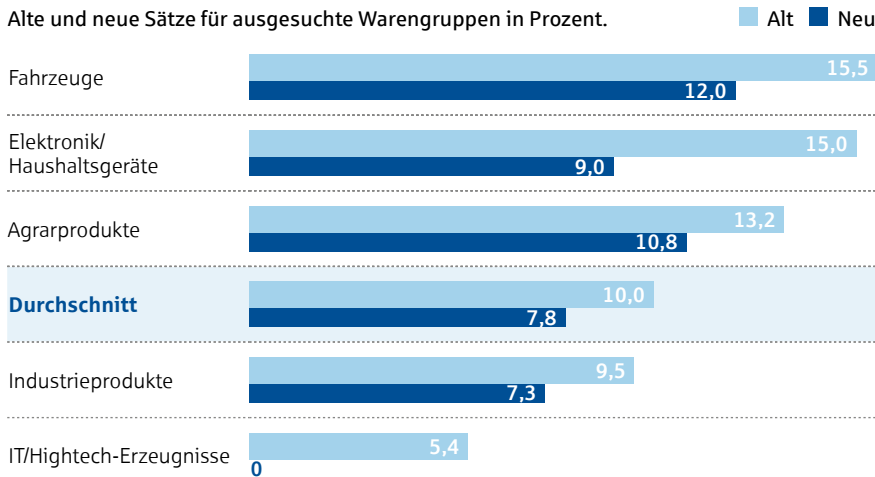
Außerdem wird nun regelmäßig überprüft, welche Produkte, die nach Russland eingeführt werden, zertifizierungspflichtig sind. Die Kontrolle der illegalen Nutzung von geistigem Eigen-

tum wird ebenfalls verbessert. Die Firmen erhalten Zugang zum internationalen Mechanismus der Beilegung von Handelsstreitigkeiten. Dies betrifft Gerichtsverfahren, Vergleichsverfahren, Schlichtungsverfahren wie auch Appellationsverfahren.

Russland verpflichtet sich darüber hinaus, die Erfüllung der WTO-Anforderungen auch auf der Ebene der Zollunion mit Belarus und Kasachstan zu sichern. Dies wird durch den Vertrag über das Funktionieren der Zollunion im Rahmen des multilateralen Handelssystems bestimmt. Ein Mitglied der WTO hat nicht nur die Verpflichtungen der Vereinbarung zu erfüllen; darüber hinaus wird diese zu einem Teil des Rechtssystems der Zollunion.

Spannend ist die Frage, wie die russische Regierung mit den gerade erst in Kraft getretenen Dekreten umgehen wird, die bei Kfz-Zulieferern eine Zollfreiheit für die Einfuhr von Bauteilen von der Errichtung einer Produktionsstätte in Russland abhängig machen. Dies widerspricht dem Regelwerk der WTO, allerdings gilt eine Übergangsfrist bis 2018. Die Autoindustrie hat insbesondere aufgrund von hohen Einfuhrzöllen für Kraftfahrzeuge Produktionskapazitäten in Russland aufgebaut. Auch hier gelten Sonderregelungen, wenn in Russland produziert wird und russische Zulieferer in Anspruch genommen werden. Angesichts der Größe Russlands und des gewaltigen Potenzials des russischen Absatzmarkts könnte es sich aber unabhängig von sinkenden Einfuhrzöllen als vorteilhaft erweisen, in Russland selbst zu produzieren. Die Öffnung der russischen Wirtschaft wird dabei den Einstieg der deutschen Industrie, gerade auch

So stark fallen die russischen Importzölle



Quelle: Deutsch-Russische AHK

beim Erwerb russischer Unternehmen, weiter erleichtern.

Mehr Rechtssicherheit

Fazit: Für die über 6000 deutschen Unternehmen in Russland bringt der WTO-Beitritt zahlreiche wichtige Erleichterungen und in einigen Bereichen mehr Rechtssicherheit mit sich. Noch liegt das Handelsvolumen zwischen Deutschland und Russland mit knapp 75 Milliarden Euro im Jahr 2011 deutlich unter den Erwartungen – der Handel mit China liegt etwa doppelt so hoch. Sollte der WTO-Beitritt tatsächlich die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so erheblich verbessern, wie dies erwartet wird, hätte Russland ein enormes Entwicklungspotenzial für deutsche Investoren. Der Außenhandel mit China hat sich seit dem WTO-Beitritt vor zehn Jahren fast verfünffacht.

Russlands WTO-Beitritt könnte ferner ein Signal für weitere Staaten wie Belarus und Kasachstan sein. Wünschenswert wäre, wenn die Verhandlungen hier schneller abgeschlossen werden könnten.

André Scholz/Sebastian Ernst **A**

► André Scholz, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, leitet Rödl & Partner in Russland. Sebastian Ernst ist Rechtsanwalt bei Rödl & Partner in Moskau.

www.roedl.de